

**NIEDERSCHRIFT
ZUR SITZUNG DES
AUSSCHUSSES FÜR JUGEND,
FAMILIEN, SENIOREN UND
SOZIALES**

Sitzungs-Nr./Gremium/Wahlperiode: 02. JUSO 2009-2014 Sitzungsdatum: 02.03.2010 Niederschrift
--

Übach-Palenberg, den 02.03.2010

Unter dem Vorsitz von Hans-Georg Overländer versammelte sich heute um 17:00 Uhr
Altenheim St. Josef, Adolfstr. 16, Veranstaltungsraum der

Ausschuss für Jugend, Familien, Senioren und Soziales

um über folgende Tagesordnung zu beraten:

Tagesordnung

1. Genehmigung der Niederschrift der 01. Sitzung des Ausschusses für Jugend, Familien, Senioren und Soziales am 12.01.2010
2. Neubau einer Tagespflegeeinrichtung in der Trägerschaft der Altenheim St. Josef gGmbH Übach
3. Umsetzung des Kinderbildungsgesetzes; hier: Um- und Ausbau des Kindergartens der AWO in der Comeniusstraße
4. Neubau Obdächer Heinsberger Straße,
hier: Vorstellung der Planung und des Vergabeverfahrens
5. Zuschussantrag des Fördervereins für Kinder und Jugend Frelenberg e.V.
vom 3.09.2009 und Ergänzung vom 19.12.2009
6. Berichte und Mitteilungen des Bürgermeisters

Es waren anwesend:

Stadtverordnete

Frau Bärbel Bartel
Herr Thomas Dieckmann
Herr Fred Fröschen
Herr Josef Fröschen
Herr René Langa
Herr Hans-Georg Overländer
Frau Eva Maria Piez
Herr Winand Ruland

Sachkundige Bürgerinnen und Bürger

Herr Franz Bergstein

Herr Steven McLarren

Frau Marion Wissing

Sachkundige Einwohnerinnen und Einwohner

Frau Heiderose Mallmann

Frau Sandra Ohlenforst

bis TOP 3

Verwaltungsbedienstete

Herr Volkhard Dörr

Herr Manfred Gutt

Herr Erster Stadtbeigeordneter Engelbert Piotrowski

Gäste

Frau Angelika Bäsener

Herr Dipl.-Ing. Michael Dörstelmann

Herr Hans-Werner Quasten

Herr Andreas Wagner

Schriftführer

Herr Peter Weinkamp

A) Öffentliche Sitzung

1 Genehmigung der Niederschrift der 01. Sitzung des Ausschusses für Jugend, Familien, Senioren und Soziales am 12.01.2010

Beschluss:

Die Niederschrift der 1. Sitzung des Ausschusses für Jugend, Familien, Senioren und Soziales wird genehmigt.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig.

2 Neubau einer Tagespflegeeinrichtung in der Trägerschaft der Altenheim St. Josef gGmbH Übach

Herr Quasten, Geschäftsführer des Alten- und Pflegeheimes St. Josef Übach gGmbH, erläutert im Rahmen einer Führung die Strukturen der Tagespflegeeinrichtung.

Der Eröffnungstermin war für Anfang Mai 2010 geplant, wegen des strengen Winters wird sich dieser voraussichtlich auf Mitte Juni 2010 verschieben.

Herr Quasten teilte zur Einrichtung folgende Rahmendaten mit:

Das Tagespflegehaus St. Josef Übach verfügt über eine Grundfläche von 216 qm und ist auf 12 Tagespflegegäste (Durchschnitt) ausgelegt. An Räumlichkeiten sind vorhanden:

Eingangsbereich mit Garderobe	19	qm
Tagesaufenthaltsraum mit Küche	95	qm
Büro	12	qm
Bad, WC	7,6	qm
WC	7,6	qm
2 Ruhe- / Grupperäume	je 13,2	qm
Personalaufenthalt/Umkleide	7,8	qm
Pers. WC	3,8	qm
Flur	22,9	qm
Abstellraum/Hausanschlußraum	14,2	qm

Was ist eine Tagespflege?

Die Tagespflege leistet eine wichtige ergänzende Hilfe für pflegebedürftige, ältere Menschen, die in der Regel noch in der eigenen Häuslichkeit leben und von Angehörigen oder Pflegediensten betreut werden.

Diese Leistung wird auch als teilstationäre Leistung gekennzeichnet.
In der Regel gibt es ein Pflege- und Betreuungsangebot von montags bis freitags in der Zeit zwischen 08.00h und 17.00h.
Zu besonderen Anlässen, z.B. in der Adventzeit könnte es auch ergänzende Angebote an Samstagen geben.
Es kann eine individuelle Nutzung z.B. halbtags, täglich oder an bestimmten Wochentagen vereinbart werden.

Welche Leistungen werden angeboten?

Allgemeine Pflegeleistungen (Hilfe bei der Körperpflege, Ernährung, Mobilität)

Hilfen im Rahmen der sozialen Betreuung, Behandlungspflege, Hol- und Bringdienst, soweit keine eigene Transportmöglichkeit vorhanden ist.

Zusätzliche Leistungen können z.B. Friseurbesuche (mittwochs im Altenheim) oder die Fußpflege (Dienstleister im Altenheim) sein.

Im Rahmen der gemeinsamen Trägerschaft kann z.B. der Garten im Altenheim benutzt werden.

Denkbar sind auch gemeinsame Ausflüge und Aktivitäten.

Gottesdienstbesuche dienstags und donnerstags in der Kapelle des Altenheimes gehören ebenfalls zum Angebot.

Weiterhin werden Beratungsleistungen für Angehörige erbracht. Eine enge Vernetzung mit dem ambulanten Pflegedienst der Caritaspflegestation Geilenkirchen ist vorhanden.

Wer kann die Tagespflegeeinrichtung in Anspruch nehmen?

Grundsätzlich muss eine Pflegestufe in der sozialen Pflegeversicherung vorhanden sein.

Wie wird das finanziert? Was muss ich bezahlen?

Die Kosten für Pflege, Betreuung und Verpflegung und Transport werden durch die Einrichtung kalkuliert und in einer Vereinbarung mit den Pflegekassen und den Sozialhilfeträgern festgeschrieben.

Die Investitionskosten werden durch den Kreis finanziert, wenn eine Pflegestufe vorhanden ist.

Zusätzliche Leistungen müssen separat bezahlt werden.

Im ambulanten Bereich wird entweder eine Geldleistung (Pflege durch Angehörige oder selbst organisiert) oder eine Sachleistung (i.d.R. durch einen Pflegedienst) oder eine Kombination aus beiden den Pflegebedürftigen gewährt.

Darüber hinaus gibt es einen monatlichen Zusatzbetrag von 100€ für Menschen mit eingeschränkter Alltagskompetenz, der ebenfalls für Tagespflegeleistungen eingesetzt werden kann.

Ausschussvorsitzender **Overländer** lobte die Initiative der Altenheim St. Josef gGmbH.

Stadtverordneter **Josef Fröschen** sprach das Parkplatzproblem in der Adolfstraße an.

Herr **Quasten** erklärte, dass im direkten Bereich der Tagespflegeeinrichtung vier Parkplätze entstehen werden. Weiterhin sei vorgesehen, eine weitere Grünfläche als Parkraum für Mitarbeiter herzurichten.

Ausschussvorsitzender **Overländer** dankte Herrn Quasten für die Vorstellung und wünschte dem Vorhaben der Tagespflegeeinrichtung viele Erfolg und alles Gute.

3 Umsetzung des Kinderbildungsgesetzes; hier: Um- und Ausbau des Kindergartens der AWO in der Comeniusstraße

Erster Stadtbeigeordneter **Piotrowski** teilte den Anwesenden mit, dass dem damaligen Ausschuss für Jugend und Soziales in seiner Sitzung am 22.06.2009 unter TOP 3 die geplanten Maßnahmen vorgestellt wurden.

In dem anschließend betriebenen Baugenehmigungsverfahren zur Umsetzung dieses Raumkonzeptes wurden brandschutztechnische Sicherheitsauflagen thematisiert, die bei der Fortsetzung des Projektes voraussichtlich zu einer kostenintensiven Schaffung von 2. baulichen Rettungswegen im Gebäudetrakt – sowohl im Bereich der Schule als auch des Kindergartens – geführt hätten.

Bisher ist die Einrichtung dort auf zwei Etagen untergebracht und teilt sich den Baukörper mit dem benachbarten Carolus-Magnus-Gymnasium. Wegen der Schaffung von 12 Plätzen für die „U-3-Betreuung“ für Kinder unter drei Jahren, muss das Gebäude um- und ausgebaut werden.

Stadtverordneter **Dickmann** stellte eine Frage zu den voraussichtlichen Kosten.

Erster Stadtbeigeordneter **Piotrowski** teilt mit, dass durch das nunmehr abgeänderte Raumkonzept angestrebt werde, dass der Umbau für die Stadt auf dem kostengünstigsten Wege erfolgen soll. Zudem würden weitere 6 „U-3-Plätze“ geschaffen werden können. Des Weiteren wird von der Stadt geprüft werden, ob eine Teileigentumsübertragung an die AWO unter finanziellen Aspekten für den Träger und die Stadt Vorteile in sich birgt. Das Prüfungsergebnis wird dem Ausschuss zu gegebener Zeit mitgeteilt.

Das überarbeitete neue Raumkonzept wurde vom Architekten Dipl.-Ing. **Michael Dörstelmann** anhand der Planungsunterlagen vorgestellt, das heißt, dass die durch das neue Raumkonzept bei der Stadt anfallenden Kosten voraussichtlich unterhalb der zwingend erforderlichen Ausgaben

für die Umsetzung des alten Raumkonzeptes liegen werden.

Stadtverordnete **Bartel** begrüßt diese Planungsvariante und die geplante Erweiterung auf 18 „U-3-Plätze“.

Amtsleiter **Dörr** teilte mit, dass die Bedarfsplanungskompetenz beim Kreis Heinsberg liege und das Kreisjugendamt die Option befürworte, in der Einrichtung gegebenenfalls 18 „U-3-Plätze“ nutzen zu können.

Ausschussvorsitzender **Overländer** stellte diese Pläne nochmals als eine gute Lösung heraus.

Beschlussempfehlung:

Der vorgestellten Planungsänderung, die u.a. die Option zur Schaffung von insgesamt 18 Plätzen in der U-3-Betreuung und die Einrichtung eines Mehrzweck- und Abstellraumes im Kellergeschoss vorsieht, wird zugestimmt.

Die erforderlichen Mittel sind im Entwurf des Haushalts 2010 eingestellt. Der Haupt- und Finanzausschuss und der Rat werden gebeten, die erforderlichen Haushaltsmittel bereitzustellen.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig.

4 Neubau Obdächer Heinsberger Straße, hier: Vorstellung der Planung und des Vergabeverfahrens

Stadtverordneter **Fred Fröschen** stellte fest, dass auf dem Gelände 4 Häuser mit 16 Wohneinheiten vorhanden waren.

Unter Anbetracht der finanziellen Lage und der Wohnungsleerstände in Übach-Palenberg stellt sich die grundsätzliche Frage, inwieweit es überhaupt notwendig ist, für 580.000,00 Euro neu zu bauen.

Erster Stadtbeigeordneter **Piotrowski** weist auf die im Wohnungslosenbereich stattgefundenen Entwicklungen sowie auf die Grundsatzentscheidung des Rates vom 30.08.2005 hin. Aus der Anlage zur Sitzungsvorlage zu diesem Punkt wird nochmals aus der Sitzung des damaligen Jugend- und Sozialausschusses vom 06.11.2008 der Sachverhalt erläutert.

Die Verwaltung habe dabei die angestrebte Dezentralisierung erfolgreich umsetzen können.

Durch die schlechte oder zum Teil überhaupt nicht vorhandene Wärmedämmung der im Stadtteil Palenberg angemieteten Häuser befinden sich vor allem die Betriebskosten in Sachen Energie derzeit auf einem für die Stadt völlig inakzeptablen Niveau. Erschwerend komme die oft problematische Unterbringung des betroffenen Personenkreises hinzu, der sich auch aus Sicht des sozialen Miteinanders nicht immer einfach gestalten lässt. So sei

für die Verwaltung erkennbar, dass viele der Menschen, die in den städtischen Obdächern untergebracht sind, in den normalen Wohnungsmarkt nicht zu vermitteln seien.

Ausschussvorsitzender **Overländer** weist auf die seit Jahren dort bestehenden schlimmen Zustände hin.

Stadtverordneter **Josef Fröschen** untermauert den Einwand des Stadtverordneten Fred Fröschen. Im Ergebnis ist das heute zur Vorstellung angestrebte Planungsprojekt aber dennoch die beste Lösung.

Bau-Ing. **Gutt** stellte die dort vorhandenen Gefahrenquellen am bestehenden Gebäude nochmals heraus, wie die völlig veralteten Stromkreise, die alten Schornsteine und die sich daraus ergebende Brandgefahr.

Stadtverordnete **Bartel** sprach nochmals die bisher gelungene Dezentralisierung an. Die Realität zeige es, dass dort sehr viel Konfliktpotential vorhanden ist, das nicht mit einer dezentralen Infrastruktur in Einklang zu bringen ist. Von allen Lösungen ist die vorgestellte Planung die Beste.

Stadtverordneter **Bergstein** untermauerte noch mal den katastrophalen Zustand in dem Obdach.

Sachkundige Bürgerin **Wissing** stellte die Frage nach einer Begleitung der dort lebenden Menschen.

Erster Stadtbeigeordneter **Piotrowski** teilte dem Ausschuss mit, dass Verträge mit der AWO Service gGmbH bestehen würden, die bei Bedarf nur anzupassen wären.

Sachkundige Einwohnerin **Mallmann** stellt fest, dass in der Planung ein Bad für fünf Personen vorgesehen ist.

Erster Stadtbeigeordneter **Piotrowski** entgegnete, dass das Raumkonzept durch die Berücksichtigung eines zweiten Bades pro Wohnbereich mit WC und Handwaschbecken erweitert werden sollte.

Bau-Ing. **Gutt** teilte mit, dass bei der Projektumsetzung ein neues Ausschreibungsverfahren zum Zuge kommen soll, wie es bisher in Übach-Palenberg noch nicht angewandt wurde. Weiterhin erfolge eine Schlüssel-fertige Ausschreibung. Die Fertigstellung ist für Dezember 2010 geplant.

Ausschussvorsitzender **Overländer** bedankte sich bei Herrn Gutt für diese Ausführungen.

Stadtverordnete **Piez** stellt eine Anregung für den Bau-Ausschuss bezüglich des Kostenrahmens in den Raum.

Bau-Ing. **Gutt** teilt hierzu mit, dass es sich um einen Pauschal-Festpreis handele.

Stadtverordneter **Josef Fröschen** gibt zu Bedenken, dass jede Wohneinheit ein eigenes WC haben solle.

Erster Stadtbeigeordneter **Piotrowski** entgegnete, dass dieses Ansinnen nicht umsetzbar sei, da ein solches Vorgehen den Raumbedarf erheblich erhöhen würde und somit die Investitionskosten deutlich in die Höhe treiben würde.

Die Integration eines zusätzlichen Bades je Wohnbereich sei jedoch baulich realisierbar

(dies ist aus den beigefügten Anlagen zur Niederschrift ersichtlich).

Ausschussvorsitzender **Overländer** wies darauf hin, dass die Stadt Obdächer vorhalten müsse, und die derzeitige Infrastruktur den Anforderungen nicht mehr entspreche. Dementsprechend bestehe Handlungsbedarf.

Stadtverordnete **Bartel** stellt fest, dass diese Pläne eine Verbesserung um Einhundert Prozent darstellen.

Beschlussempfehlung:

Dem vorgestellten und wie in Variante 6 (siehe Anlagen) abgeänderten Raumprogramm wird zugestimmt.

Das Stadtentwicklungsamt wird beauftragt, das Verfahren „Beschränkte Ausschreibung nach öffentlichem Teilnahmewettbewerb“ in die Wege zu leiten.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig.

5 Zuschussantrag des Fördervereins für Kinder und Jugend Frelenberg e.V. vom 3.09.2009 und Ergänzung vom 19.12.2009

Ausschussvorsitzender **Overländer** erläuterte die Ergänzung zur Sitzungsvorlage, aus der sich jetzt für die Finanzierung des Zeltlagers eine Unterdeckung in Höhe von 250,00 Euro ergibt.

Stadtverordneter **Ruland** unterstützt dieses Vorhaben.

Stadtverordnete **Bartel** ergänzte, dass bereits die grundsätzliche Zustimmung hierzu in der ersten Sitzung des Ausschusses für Jugend, Familien,

Senioren und Soziales am 12.01.2010 erfolgt sei.

Beschluss:

Dem Förderverein für Kinder und Jugend Frelenberg e.V. wird einmalig ein Zuschuss in Höhe von 250,00 Euro zur Durchführung der Ferienfahrt gewährt.

Der Haupt- und Finanzausschuss wird gebeten, die erforderlichen Haushaltsmittel bereitzustellen.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig.

6 Berichte und Mitteilungen des Bürgermeisters

Es ergaben sich keine Mitteilungen.

Ausschussvorsitzender **Overländer** schloss um 18.57 Uhr die öffentliche Sitzung.